

HARRY POTTER – EIN JUNGE VERZAUBERT DIE WELT

Es war 1990 auf einer Zugreise von Manchester nach London da kam **Joanne Kathleen Rowling** die Idee, über einen Jungen zu schreiben. Einen Jungen, der *Zauberer* ist, jedoch nichts von seinen Kräften ahnt. Die Fahrt dauerte vier Stunden, und noch bevor sie in King's Cross einfuhr, ward HARRY POTTER geboren.

Rowling nahm ihn mit auf ihre Reise nach Portugal, wo sie morgens schrieb und nachmittags Englisch lehrte. Als sie Portugal und Ehemann Jorge Arentes verließ, hatte sie ihre neugeborene Tochter Jessica und einen Stapel Harry-Potter-Notizen im Reisegepäck. Eine Mutter und zwei Kinder.

1993 zog sie nach Edinburgh. Die schlafende Jessica im Kinderwagen, schrieb sie weiter in Cafés. "Ich arbeitete an Harry Potter, um vor Kummer nicht durchzudrehen", gestand Rowling einige Zeit später. Das Manuskript zu "Harry Potter und der Stein der Weisen" wurde mehrfach abgelehnt, bis Bloomsbury Children's Books es 1997 mit zaghaften 500 Exemplaren veröffentlichte.

Zu dieser Zeit begab sich der britische Filmproduzent David Heyman auf der Suche nach einem Kinostoff. Seine Assistentin las gerade Harry Potter und meinte lapidar: "Coole Idee. Es ist über einen Jungen in einer Zauberschule." 1998 - inzwischen war "Harry Potter und die Kammer des Schreckens" herausgegeben, und die britische Potter-Manie stand in voller Blüte klopfte Heyman im Auftrag der **Warner-Studios** bei Miss Rowling an: Die Option auf die Filmrechte der ersten beiden Potter-Bände wolle man erwerben. Rowling brauchte keinen Blick in eine Kristallkugel zu werfen, um zu erkennen, dass eine globale Harry-Hysterie bevorstand. Sie forderte 700.000 Dollar und bekam sie auch. Im Dezember 2000, nach hundert Millionen gedruckten Exemplaren und Übersetzungen in 47 Sprachen, sollte Rowling von **Queen Elizabeth** den Orden des britischen Empire empfangen. Leider kollidierte der Termin mit einer Theateraufführung ihrer Tochter Jessica, Rowling ließ sich entschuldigen. Gute Mutter.

Als ihr später Prinz Charles den Orden anheftete, fragte der Potter-Fan, ob der Film denn so gut sei wie das Buch. "Es ist für einen Film sehr schwierig, einem Buch gerecht zu werden", antwortete sie. "Aber ich bin sicher, dass der Film ganz wunderbar wird." Wenn sich jemand sicher sein konnte, dann Joanne K. Rowling. Eher hätte sie einen Nimbus 2000 gefressen (Potters Besen in Hogwarts), als ihr Wunderkind *unbeaufsichtigt* an die Kino-Magier auszuliefern.

Schließlich hatte sie Harry zur **Adaption**, nicht zur **Adoption** freigegeben. Sie spürte die Macht. War ihr in nur zehn Jahren

nicht ein Aufstieg gelungen, von der mittellosen allein Erziehenden zur verehrten Mutter des **berühmtesten Jungen der Welt?** War sie nicht selbst eine Zauberin, die lange nichts von ihren Kräften geahnt hatte?

So hatte sie beim Vertragsabschluss mit den Unterhändlern von Warner Mitspracherecht bei der Wahl des Skriptautors, des Regisseurs und der Besetzung ausgehandelt.

Sie sorgte dafür, dass Harry nicht das Land verließ, die Dreharbeiten mussten in England stattfinden. Mit *Argusaugen* bewachte sie jeden Schritt. Heute kann sie zahn zu Protokoll geben, dass selbstverständlich die **Produzenten** die Kontrolle hatten, schließlich hätten die ja dafür bezahlt. "Sie mögen es nicht, wenn eine Schriftstellerin bei ihrer Show Regie führt."

Die Hauptfiguren

Der Brief

"Sehr geehrter Mr. Potter, wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der *Hogwarts-Schule* für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind." An seinem elften Geburtstag erfährt der Waisenjunge Harry, der bei Onkel Vernon, Tante Petunia und deren fettem und fiesem Sohn Dudley im Ligusterweg 4 in einer Kammer unter der Treppe aufgewachsen ist, dass er ein Zauberer ist. Damit ändert sich sein tristes Leben.

Die Winkelgasse

"Harry wünschte sich mindestens vier Augenpaare mehr. Er drehte den Kopf in alle Himmelsrichtungen, während sie die Straße entlanggingen, und versuchte, alles auf einmal zu sehen: die Läden, die Auslagen vor den Türen, die Menschen, die hier einkauften." Hagrid zeigt Harry die **Winkelgasse**. Es ist Potters erste Begegnung mit der Welt der Zauberer, und er merkt, dass er dort sehr berühmt ist.

Der Hogwarts Express

Eine Stimme hallte durch den Zug: "In fünf Minuten kommen wir in Hogwarts an. Bitte lassen Sie Ihr Gepäck im Zug, es wird für Sie zur Schule gebracht." Eine alte rote Dampflock zieht die Waggonen. Im Zugabteil schließt Harry Freundschaft mit dem rothaarigen Ron, der auch zum ersten Mal nach Hogwarts fährt. Hagrid erwartet die Schüler am Bahnhof und fährt sie zum Schloss.

Der sprechende Hut

"Harry hatte von einem so wundersamen und fremdartigen Ort noch nicht einmal geträumt. Tausende und abertausende von

Kerzen erleuchteten ihn, über den vier langen Tischen schwebend, an denen die anderen Schüler saßen." Der **sprechende Hut**, so ist es Tradition des Hauses Hogwarts, teilt die Neuen ein. Harry wird ebenso wie Ron ein Gryffindor.

Der fiese Lehrer

Snape begann die Stunde mit der Verlesung der Namensliste und hielt bei Harrys Namen inne. "Ah ja, sagte er leise, Harry Potter. Unsere neue Berühmtheit." Professor Snape lehrt **Zaubertrankunterricht** und ist der Hauslehrer von Slytherin. Snape war früher schon kein Freund von James Potter, Harrys Vater - und das lässt er den Jungen jeden Tag spüren.

Das Schloß Hogwarts

Es gab 142 Treppen in Hogwarts: wackelige, weit ausschwingende, enge, kurze, breite; manche führten freitags woandershin, manche hatten auf halber Höhe eine Stufe, die ganz plötzlich verschwand. Ende der ersten Woche schaffte es Harry endlich, zum Frühstück zu kommen, ohne sich zu verirren.

Die erste Flugstunde

"Er stieg auf den Besen, stieß sich heftig vom Boden ab und schoss mit wehendem Haar nach oben - wilde Freude durchströmte ihn." Harry beherrscht das Fliegen auf Anhieb perfekt. Im Schulunterricht tut er sich schwerer. Dennoch: Im Kreis der Gryffindor-Schüler erlebt er die schönste Zeit seines Lebens. Er mag gar nicht mehr in die Ferien.

Der verbotene Wald

Und so machte sich Harry mit Malfoy und Fang ins Herz des verbotenen Waldes auf. Sie gingen fast eine halbe Stunde lang tiefer und tiefer hinein. Zur **Strafe** für eine Prügelei zwischen Harry und Slytherin-Schüler Draco Malfoy werden beide mit Hagrid und dessen Hund Fang in den verbotenen Wald geschickt. Sie finden ein totes Einhorn und sehen ein paar **Zentauren** (bis zur Hüfte Mann, darunter Pferd).

Magie für Millionen

Nicht allein nur der Roman steht für **Superlative**. Auch für den Film "*Harry Potter und der Stein der Weisen*" gilt: Think big! 300 Millionen Dollar kosteten die 2 ½ Stunden Kinofilm.

Mit der Verfilmung des Harry-Potter-Erstlings trat der Filmgigant Warner Brothers kein leichtes Unternehmen an. Der Debütroman von Joanne Kathleen Rowling - in 47 Sprachen übersetzt und in mehr als 200 Ländern rund 116 Millionen Mal verkauft - hat einen weltweiten Kult ausgelöst. Dazu passt nur ein wirklich großer Film, wussten die Produzenten, als sie nach wiederholter Absage von der britischen Autorin endlich die Filmrechte bekommen hatten.

2,8 Millionen Mark ließ sie sich das Okay für eine Kinoversion der ersten beiden "Harry Potter"-Bücher kosten. Angesichts der Tatsache, dass Rowling, eine ehemalige *Sozialhilfeempfängerin*, mit den Potter-Romanen ein 158-Millionen-Mark-Vermögen machte und gleich hinter **Madonna** den zweiten Platz in der britischen Geldrangliste der bestverdienenden Frauen belegt, sind 2,8 Millionen für die Filmrechte geradezu bescheiden. Doch erstens hatten die Harry-Potter-Romane vor drei Jahren noch nicht den heutigen Marktwert, und zweitens ließ sich die durchaus geschäftstüchtige Rowling eine **Beteiligungsklausel** am Filmgewinn in den Vertrag schreiben.

Überhaupt bedeutete die finanzielle Vergütung ihrer Rechte für die 36-Jährige nicht mehr als eine angenehme Nebensache. Viel wichtiger war ihr das **Mitspracherecht** bei der Auswahl des Regisseurs, der Drehorte, Darsteller, und beim Drehbuch. So durften nur britische Schauspieler mitmachen, es sollte nur in England gedreht werden, und die wichtigste aller Forderungen: Der Film musste absolut **werktreu** sein. Also wurde Daniel Radcliffe, 12, nach einem Casting von 40 000 Bewerbern ausgesucht, und das, obwohl er eigentlich blaue Augen hat und diese im Nachhinein per Computer grün gefärbt werden mussten. Die anderen Rollen bekamen britische Charaktermimem wie John Cleese, Maggie Smith, Alan Rickman und Richard Harris, und viele Szenen wurden an **historischen Orten** wie der Kathedrale von Gloucester (Flure der Hogwarts-Zauberschule), in der australischen Botschaft (Gringotts Zauberer-Bank) und dem Kings-Cross-Bahnhof (Bahnsteig 9 ¾) in London gedreht.

Die rund 100 Drehtage (an denen die Kinder jeweils höchstens vier Stunden vor der Kamera stehen durften) und die aufwendige

Special-Effects-Postproduction

verschlungen rund 300 Millionen Mark. Resultat: 150 Minuten Film. Chris Columbus, 43, der sich wie die meisten Darsteller für eine weitere Harry-Potter-Folge verpflichtet hat, dreht bereits am zweiten Teil. "Ich würde gern alle Romane ins Kino bringen. Ich weiß nur nicht, ob wir das überleben würden", sagt er.

Harry Potter und das Milliardengeschäft

Ein **Milliardengeschäft** sollen der Film und das Merchandising werden. Die TOTALE VERMARKTUNG des kleinen Zauberers halten Harry-Fans für Hokuspokus.

150 Millionen Dollar steckte Coca-Cola in die Werbung für Video und Kinofilm. Im Gegenzug werden Coca-Cola-Produkte mit Harry-Motiven ausgestattet. Es kursierte sogar die Idee, Harry

im Film Brause aus dem Hause Coca Cola trinken zu lassen. Einzig Rowlings strengem Einfluss hat es Kino-Harry-Darsteller Daniel Radcliffe zu verdanken, dass er in Hogwarts nicht überzuckert wird.

Sonst allerdings war die resolute Britin, die 1999 bereits ein geschätztes Vermögen von 40 Millionen Dollar verdient hatte, der Zauberformel "Merchandising & Franchise" keineswegs abgeneigt.

Auch die Konzerne Lego und Hasbro beteiligen sich mit einem großen Sortiment an der Potter-Schwemme, geben aber keine Zahlen bekannt. Spielzeug-Gigant **Mattel** erwarb für 50 Millionen Dollar eine Lizenz und beliefert 160 Länder.

Für 70 Millionen Dollar hat Warner den US-Sendern ABC, Fox, NBC und CBS die **TV-Rechte** angeboten (bisher ist "Titanic" mit 30 Millionen Dollar Rekordhalter). Addiert mit den 50 Millionen von Mattel und den unbekanntenen Summen von Hasbro und Lego wäre das Filmbudget von geschätzten 150 Millionen refinanziert, bevor eine Kinokarte verkauft wurde.

Mit einer Milliarde Dollar rechnet Warner laut FAZ allein aus dem Merchandising. Nach einer konservativen Schätzung des *Forbes Magazine* landen davon 500 Millionen Dollar im Zauberkessel von Frau Rowling.

Ob sie aber tatsächlich alle sieben Bände verfilmen werden, machen die Warner-Studios vom EINSPIELERGEBNIS der ersten beiden Folgen abhängig. Die Dreharbeiten zu "Harry Potter und die Kammer des Schreckens" laufen bereits. Eile ist geboten, da der zwölfjährige Potter-Darsteller Daniel Radcliffe bald in den Stimmbruch kommen wird.

Hunderte von Gimmicks, von der Unterhose über den Gameboy bis zur Drachenhaut, wurden dann im **Doppelschlag** mit dem Film auf das Publikum losgelassen.

Als **größtes Problem** erwies sich dabei die **Lizenzlage** um Harry, die sich wesentlich komplizierter gestaltet als die Zubereitung eines "Tranks der lebenden Toten." Zwei Interessengruppen besitzen die weltweiten Rechte an der Marke Potter. Zu erster Gruppe, die ihre Lizenzen lange Zeit vor Rowlings Warner-Deal erwarb, gehört der Carlsen-Verlag in Hamburg, der die deutschen Buchrechte hält. Für seine Roman-Cover entwickelte der Verlag jene bekannte Potter-Zeichnung, die das heutige Bild vom Zauberjungen prägt. Zudem brachten sie mit ihrem Harry eigene Produkte wie z. B. Schülerkalender und Tagebücher auf den Markt. Derartige Lizenzen wurden an Verlage in 115 Ländern vergeben.

Schmalgesichtig sollte er sein. Eine runde Brille sollte er tragen. Knubbelige Knie, hellgrüne Augen, schwarze Haare und natürlich eine blitzförmige Narbe auf der Stirn sollte er haben. Die Vorgaben für das Erscheinungsbild des Zehnjährigen waren sehr vage. Die Textstellen, die sich die Illustratorin Sabine Wilharm 1998 in "Harry Potter und der Stein der Weisen" anstrich, waren rar gesät. Der Auftrag des Carlsen-Verlags, den deutschen Titel des Kinderbuches von Joanne K. Rowling und seinen Helden Harry zu gestalten, ließ reichlich Raum für Fantasie.

"Ich war fasziniert von der Mehrdimensionalität der Figuren und der Vielschichtigkeit des Buches, erinnert sich Sabine Wilharm. Nach genauerer Lektüre zog sich die heute 47-jährige in ihren Liegestuhl zurück, der in ihrem Atelier in einer ehemaligen Hamburger Kaffeemaschinenfabrik für komplizierte Kopfgeburten bereitsteht. "Anfangs ist da nicht viel mehr als ein Gefühl. Ich versuche, eine Empfindung für die Figuren zu entwickeln, und beginne, sie im Kopf zu zeichnen." Im weißen Einerlei von kahlen Wänden, schlichten Schreibtischen und hinter hellen Stoffbahnen versteckten Bücherregalen kann der Geist ohne Ablenkung schweifen. Erste Skizzen entstanden. Bleistiftstriche formten nach und nach auf milchigem Transparentpapier ein Kinderantlitz. Wilharm zweifelte, verwarf, ergänzte, begann von Neuem und zweifelte erneut. Der Schöpfungsprozess zog sich über Tage, ja Wochen hin.